

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 139 (1860)

**Artikel:** Zutrauen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-373078>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Ein lustiges Aprilstücklein.

Am 1. April wandte sich ein junger Herr von Chur auf der Oberthorer Brücke einem Bäuerchen zu, das aus dem Oberlande kam und einen schweren Bündel auf dem Rücken trug, und ersuchte ihn, weil er selbst auf einen Bekannten hier warten müsse, bei seiner Wohnung vorzukehren und seiner Frau anzusagen: sie möchte ihm sogleich Pferd und Chaise herauschicken (was er Beides nicht hatte), damit er nach Mailand reisen könne. Das Bäuerchen, welches den Kalender scheint's auch im Kopfe hatte, verspricht es, geht wirklich in das besagte Haus, beschreibt den Auftraggeber genau mit Nennung seines Namens, läßt sich

eine Flasche Wein und eine Wurst reichen, ißt und trinkt und sagt beim Abschiede: „Grüß mir den Herrn, wenn er zurückkommt, und sagt ihm: wenn er warten könne bis zum künftigen 1. April, werde er Pferd und Chaise erhalten.“

### Neues Mittel, Schulden los zu werden.

In einem Wirthshause wurde von Fabrikarbeitern gewaltig über die „Schulden“ (Gläubiger, Kreditoren) geschimpft. Der Eine wünschte sie zum Kuckuk, der Andere gar zum T..... Zuletzt sagte ein Wisling: „I mach' es churz mit dä Schuldä; i loß wartä, bis sie wüethig sind, und dann müend's d'Landjäger erschüßä.“

### Zutrauen.



Michel. Hör', Bruder, lass' Dir was sagen, heut' zu Tag kann man doch bald seinem eigenen Bruder nix mehr trauen; ich will doch kein ehrlicher Kerl sein, wenn der Friße die neue Uhr und das neue Kleid nicht wo gestohlen hat.

Karl. Ne, ne, Bruder, nich so schlecht denken von einem ordentlichen Menschen! Wenn der Friße zum Stehlen ausgegangen wär', würde er uns Zwei janz jewiz auch dazu einladen haben.